

AUF EINEN BLICK

Fussball: 2. Liga regional, Gruppe 1

Mels – Steinach	4:0
Schaan – Goldach	1:2
Ems – Landquart-Herrschaft	5:1
Arbon – Wittenbach	2:2
Triesenberg – Rüthi	abgebrochen
Buchs – Montlingen	3:2

1. Mels	20	15	1	4	44:19	46
2. Montlingen	20	13	6	1	51:22	45
3. Buchs	20	10	6	4	37:25	36
4. Ems	20	10	4	6	43:34	34
5. Arbon 05	20	8	5	7	36:34	29
6. Goldach	20	7	4	9	32:31	25
7. Triesenberg	19	6	6	7	30:36	24
8. Rüthi	19	7	3	9	36:40	24
9. Schaan	20	7	3	10	36:46	24
10. Steinach	20	5	4	11	23:32	19
11. Wittenbach	20	5	3	12	24:41	18
12. Landquart-H.+	20	1	5	14	14:46	8

3. Liga, Gruppe 1

Flums a – Balzers II	2:2
Celerina – Gams	0:2
Grabs – Sargans	1:3
Mels II – Trübbach	4:4
Schluein Ilanz – Bad Ragaz	2:1
Thuis-Cazis – Sevelen	1:2

1. Sevelen	20	15	4	1	51:23	49
2. Schluein Ilanz	20	14	3	3	56:29	45
3. Thuis-Cazis	20	13	2	5	45:20	41
4. Grabs	20	11	3	6	44:39	36
5. Balzers II	20	10	3	7	42:33	33
6. Sargans	20	10	3	7	33:33	33
7. Flums a	20	8	2	10	45:42	26
8. Mels II	20	7	3	10	41:49	24
9. Bad Ragaz	20	7	2	11	45:52	23
10. Gams	20	6	2	12	37:40	20
11. Trübbach+	20	3	2	15	37:60	11
12. Celerina+	20	0	3	17	14:70	3

4. Liga, Gruppe 1

Luso Chur – Surses	4:0
Lenzerheide-Valbella – Landquart-Herr.II	2:1
Valposchivo Calcio – Untervaz	3:2
Bonaduz – Lusitanos de Samedan	2:1
Mladost – Davos	4:3

4. Liga, Gruppe 2

Schaan II – Orion Chur	5:0
Trun/Rabius – Rueun	5:1
Lumnezia – Ems b	2:1
Danis-Tavanasa – Eschen/Mauren II	0:3

5. Liga, Gruppe 1

Vals – Schluein Ilanz II	6:0
Union Trin – Lumnezia II	1:2
Danis-Tavanasa II – Laax b	0:5
Sedrun/Disentis – Trun/Rabius II	4:3

5. Liga, Gruppe 2

Chur United – Scuol	3:0
Bregaglia – Untervaz II	10:0
Laax a – Surses	4:2

5. Liga, Gruppe 3

Rebstein b – Arosa	3:6
--------------------	-----

Edi Philipp verpasst Kranzgewinn

Schwingen. – Mit Christoph Bieri und Michael Gschwind standen sich beim Baselstädtischen Schwingfest zwei Einheimische im Schlussgang gegenüber. Bieri konnte die Endausmarchung für sich entscheiden und so dem Anlass zum dritten Mal gewinnen. Gleichzeitig erschwang er sich seinen 50. Kranz. Bruno Gisler klassierte sich auf dem zweiten Rang.

Der Bündner Eidgenosse Edi Philipp startete mit einem Sieg gegen Mario Thürig in den Wettkampf. Gschwind war danach der stärkere Schwinger und siegte mit einem Kurzbesieg. Es folgten der Sieg gegen Stefan Studinger und ein «Gestellter» mit Jürg Mahrer. «Mit dieser Ausgangslage muss ich zum Schluss noch etwas Gas geben» sagte Philipp nach dem vierten Duell. Er bezwang mit einer Maximalnote Christoph Sutter. Doch Philipp verlor danach gegen Guido Thürig. Mit diesem Resultat brachte es Philipp auf 56 Punkte und musste ohne Kranz die Heimreise antreten. Seine beiden Verbandskameraden Markus Schläpfer und Beni Notz klassierten mit 56.75 Punkten auf dem siebten Schlussrang. (cla)

IN KÜRZE

Eishockey. Gianni Donati wechselt vom B-Ligisten Lausanne HC in die 1. Liga zum HC Chiasso. Der frühere Spieler des HC Davos unterschrieb im Tessin für eine Saison.

Ein bisschen Aufmerksamkeit fürs Bündner Kunstturnen

Am Wochenende werden in Maienfeld die Schweizer Junioren-Meisterschaften im Kunstturnen ausgetragen. «Es ist toll, dass sich unsere Jungs dem Heimpublikum präsentieren dürfen», sagt OK-Präsident Christof Kuoni.

Von Johannes Kaufmann

Turnen. – Graubünden wird in Sachen Spitzensport primär mit Eishockey Ski oder Unihockey in Verbindung gebracht. Kunstturnen zählt gemeinhin nicht zu den präferierten Betätigungen der sportbegeisterten Jugend. «Wir sind eine Randsportart und können ein bisschen Aufmerksamkeit durchaus brauchen», sagt Christof Kuoni aus Maienfeld, einer jener Personen, ohne dessen Engagement es diesen zeit- und trainingsintensiven Leistungssport hierzulande definitiv nicht mehr geben würde. Dabei besitzt das Kunstturnen in Graubünden durchaus Tradition. Seit 1923 existiert die Kunstturnervereinigung Graubünden. Sie brachte einst nationale Spitzenkünstler hervor. Peter Aliesch, einer der Tenöre aus der guten alten Zeit, sorgte später auch auf dem politischen Parkett für Furore.

Am Scheideweg Vom Glanz früherer Tage war indes um die Jahrtausendwende nicht viel übrig geblieben. «Zwei Möglichkeiten existierten damals», sagt Kuoni, «entweder wir stellen den Trainingsbetrieb ein oder wir verfolgen eine Vorwärtsstrategie und betreiben die Sportart unter neuen, professionellen Rahmenbedingungen.» Kuoni, der einst ebenfalls aktiver Kunstturner war und es national bis in die höchste Leistungsstufe brachte, entschied sich für den zweiten Weg. Als technischer Leiter entwarf er ein langfristiges Strategiekonzept für Graubünden, das die Anbindung der Sportart an die nationale Spitze ermöglichen soll. Ein erster Eckpfeiler war 2002 die Verpflichtung des deutschen Trainers Jens Pahl. Der frühere Stützpunkt-Trainer



Im Dienste des Kunstturnens: Christof Kuoni lotst die besten Schweizer Junioren für ein Wochenende nach Maienfeld.

Bild Olivia Item

aus Potsdam brachte sein grosses Wissen in die Provinz, wo er den Bündner Nachwuchs instruiert. 2005 folgte ihm sein früherer Trainerkollege Lutz Richter in die Schweiz. Beide sind mit einem 50-Prozent-Mandat ausgestattet. Als Glücksfall erwies sich der Neubau der Turnhalle Lust in Maien-

feld. Die Kunstturner konnten deshalb die alte Halle übernehmen. Kuoni sagt: «Es ist wichtig, dass die Geräte fix installiert werden können und nicht zu Beginn eines jeden Trainings aufgestellt werden müssen.» Maienfeld ist das eine Trainingsdomizil. Zweiter Standort ist die Dreifachturn-

halle in Schiers, wo auch eine Schnitzelgrube zur Verfügung steht. Nichtsdestotrotz ist die Infrastruktur die eigentliche Achillesferse des Bündner Kunstturnens. Die Räumlichkeiten sind zu klein und lassen deshalb bloss ein Training bis im Alter von zwölf Jahren zu. Wer dem entwachsen ist und Ambitionen auf eine etwaige Laufbahn im Nationalkader hegt, muss ins regionale Leistungszentrum nach Wil umsiedeln. Mit Remo Bruhin und Sisto Carta fanden sich indes zwei Bündner Talente im neuen Umfeld nicht zurecht. Ihre Karriere war faktisch beendet – ehe sie richtig beginnen konnte. Kuoni erachtet dies als «sehr bedauerlich. Wir können derzeit aber nichts dagegen tun.»

Vision Hallenbau

Der Ansatzpunkt für eine Behebung dieses Kardinalproblems ist der Neubau einer Kunstturn-Trainingshalle in Graubünden. Doch die Errichtung von Sportstätten ist kein einfaches Unterfangen in der Schweiz. «Dies ist derzeit mehr eine Vision als ein konkretes Projekt», gesteht Kuoni. Etwas Werbung in eigener Sache kann da nicht schaden. OK-Präsident Kuoni veranstaltet auch deshalb am Wochenende in Maienfeld die Schweizer Meisterschaften der Junioren. Das Kunstturnen soll in den Fokus rücken. Das 15 Personen umfassende OK und die rund 100 Helfer hoffen auf 1000 Zuschauer in der Turnhalle Lust. Aushängeschilder sind in der höchsten Leistungsklasse P6 Oliver Hegi und Eddy Yusof, Medaillengewinner an der Junioren-EM im Vorjahr. Hoffnungsvollster Athlet des TZ Graubünden ist Andy Aidoo, der sich als erster hiesiger Kunstturner im Leistungszentrum Wil behaupten konnte. «Für unsere Jungs ist es toll, dass sie sich vor heimischem Publikum präsentieren können», sagt Kuoni. Neben Aidoo sind sechs weitere regionale Turner am Start.

Kunstturnen, Schweizer Meisterschaften Junioren Maienfeld, Turnhalle Lust. Das Programm, Samstag: 9.30 Uhr Wettkampfbeginn Mehrkampf. 20.00 Uhr: Wettkampfbeginn P6. Sonntag: 9.00 Uhr: Wettkampfbeginn. 14.30 Uhr: Gerätefinals P5/P6.

Humorlose Emser demontieren FC Landquart

Das Bündner Derby der 2.-Liga-Fussball-Meisterschaft zwischen Ems und Landquart ist zu einem kleinen Emser Schaulaufen mutiert. Ems war Landquart am Mittwoch in allen Belangen überlegen und gewann deutlich mit 5:1.

Von Flurin Rageth

Fussball. – Während die Emser Spieler Flavio Decurtins und Toni Micevski nach dem eindeutigen Erfolg gegen den FC Landquart-Herrschaft über Transfergerüchte, Lionel Messi und ihren gelungenen Auftritt redeten, verliess der Landquarter Trainer Paolo Montanari entmutigt das Spielfeld. Montanari, der Landquart Ende Saison verlassen wird, sprach vom Faktum, dass mit einem so schmalen Kader und der meist erfolglos verlaufenden Meisterschaft eine solche Leistung freilich enttäuschend, aber eben auch wenig überraschend sei. Der feststehende Abstieg raubte seiner Mannschaft nun auch noch die letzte Luft für inspirierende Auftritte, so der konsternierte Montanari weiter. Das Bündner Derby nahm mit der 1:5 Niederlage von Landquart in Ems den nicht unerwarteten Ausgang und wurde den beiden Mannschaften je zu

einem Spiegelbild der laufenden Saison. Hier eine gut organisierte, offensiv spielfreudige Emser Equipe, dort eine Landquarter Mannschaft, die ängstlich und nicht eingespielt wirkte. Der Augenschein war eindeutig: Dieses Bündner Derby war ein Kräfte-messen, das nicht auf Augenhöhe stattfand. Ems war seinem Kontrahenten in jeder Hinsicht überlegen.

Vaamonde verblüfft

Zwei fast identische Standardsituationen führten zu den ersten beiden Emser Toren. Eder Lala (8.) und Casiano

Vaamonde (28.) nutzen schon im ersten Spieldrittel die mangelnde Landquarter Zuordnung schonungslos aus. Bemerkenswert ist sicher das Kopfballtor von Spielgestalter Vaamonde, dem man bisweilen andere Stärken zuschrieb als das Kopfballspiel. Auf den frühen Rückstand wusste Landquart zunächst noch zu reagieren. Fabian Weber (31.) zeigte sich bei einer seltenen Landquarter Torszene kaltblütig genug, um den beschäftigungsarmen Emser Torhüter Patrik Theus zu bezwingen. Die Emser Antwort folgte aber prompt, wobei der Ex-Landquar-

ter Cafer Yildirim (38.) wiederum von einer nachlässigen gegnerischen Raumaufteilung profitierte.

Gegen die ohne Selbstvertrauen agierende Gäste-Elf kam Ems auch nach der Pause allzu leicht zum Terraingewinn. Nach weiteren präzisen Vorlagen vom gut aufgelegten Toni Micevski schraubten Lala mit seinem zweiten Treffer (55.) und der eingewechselte Sanel Mustedanagic (63.) das Resultat in eine für Landquart freilich brutale Höhe. Der Passgeber Micevski und der immer wieder famose Volten schlagenden Lebien Nsingui kannten mit dem Gastteam kein Pardon. Dem FC Landquart-Herrschaft bleibt somit noch der Bündner Cupfinal, um sich bei den Emsern für diese humorlose Klatsche zu revanchieren.



Schwungrad des Emser Offensivspiels: Lebien Nsingui (rechts) versucht gegen einen Spieler des FC Landquart den Ball zu behaupten.

Bild Marco Hartmann

Ems – Landquart-Herrschaft 5:1 (3:1) Vial. – 100 Zuschauer. – SR Schüepf. Tore: 8. Lala 1:0. 28. Vaamonde 2:0. 31. Weber 2:1. 38. Yildirim 3:1. 55. Lala 4:1. 63. Mustedanagic 5:1. Ems: Theus; Burhan (67. Monsch), Elmer, Decurtins, Poltéra; Nsingui, Frizzoni, Vaamonde, Micevski; Yildirim (55. Mustedanagic), Lala (72. Angelov). Landquart: Berther; Calouri, Guler, Martin, Cortesi; Ventrici, Marcel Fausch, Burkhardt, Weber; Clement (65. Beqiri), Maurer. Bemerkungen: Ems ohne Granatella, Jörg, Mitrovic (alle verletzt) und Abdulla (gesperrt). Landquart ohne Beat und Thomas Schwitzer, Roman Fausch, Janka und Meliti (alle abwesend). – Verwarnungen: 57. Guler. 66. Marcel Fausch. 77. Nsingui. 92. Martin (alle wegen Foulspiels).